

Ausland-Fussball

England

Premier League, 20. Runde

London/Manchester. Im Kampf um einen der Champions-League-Plätze hat der FC Arsenal einen herben Rückschlag erlitten. Die Gunners unterlagen am Neujahrstag beim Tabellenvierten FC Southampton mit 0:2 und haben auf dem fünften Tabellen-Rang nun drei Zähler Rückstand auf die Saints. Manchester City hat indes seine Pflichtaufgabe gegen den AFC Sunderland gelöst. Beim 3:2 mussten die Citizens aber ungewollt lange zittern. ae

Stoke City–Manchester United 1:1 (1:1)
27'203 Zuschauer. – Tore: 2. Shawcross 1:0. 26. Falcao 1:1.

Aston Villa–Crystal Palace 0:0
29'047 Zuschauer. – Bemerkung: Aston Villa ohne Senderos (verletzt).

Hull City–Everton 2:0 (2:0)
Tore: 33. Elmohamady 1:0. 43. Jelavic 2:0. – Bemerkungen: Hull ohne Jakupovic (nicht im Aufgebot). 86. Gelb-Rote Karte gegen Alcaraz (Everton/Foul).

Liverpool–Leicester City 2:2 (2:0)
44'720 Zuschauer. – Tore: 17. Gerrard (Handspenalty) 1:0. 40. Gerrard (Handspenalty) 2:0. 58. Nugent 2:1. 60. Schlupp 2:2.

Manchester City–Sunderland 3:2 (0:0)
45'367 Zuschauer. – Tore: 57. Yaya Touré 1:0. 66. Jovetic 2:0. 68. Rodwell 2:1. 71. Johnson (Foulpenalty) 2:2. 73. Lampard 3:2.

Southampton–Arsenal 2:0 (1:0)
31'492 Zuschauer. – Tore: 34. Mané 1:0. 56. Tadic 2:0.

Tottenham Hotspur–Chelsea 5:3 (3:1)
35'903 Zuschauer. – Tore: 18. Diego Costa 0:1. 30. Kane 1:1. 44. Rose 2:1. 45. Townsend (Foulpenalty) 3:1. 52. Kane 4:1. 61. Hazard 4:2. 78. Chadli 5:2. 87. Terry 5:3.

Die Tabelle

| | | | | | | |
|--------------------|----|----|----|----|-------|----|
| 1. Chelsea | 20 | 14 | 4 | 2 | 44:19 | 46 |
| 2. Manchester City | 20 | 14 | 4 | 2 | 44:19 | 46 |
| 3. Manchester Un. | 20 | 10 | 7 | 3 | 34:20 | 37 |
| 4. Southampton | 20 | 11 | 3 | 6 | 34:15 | 36 |
| 5. Tottenham | 20 | 10 | 4 | 6 | 29:27 | 34 |
| 6. Arsenal | 20 | 9 | 6 | 5 | 34:25 | 33 |
| 7. West Ham | 20 | 9 | 5 | 6 | 31:24 | 32 |
| 8. Liverpool | 20 | 8 | 5 | 7 | 28:27 | 29 |
| 9. Swansea City | 20 | 8 | 5 | 7 | 25:24 | 29 |
| 10. Newcastle | 20 | 7 | 6 | 7 | 25:31 | 27 |
| 11. Stoke City | 20 | 7 | 5 | 8 | 22:24 | 26 |
| 12. Aston Villa | 20 | 5 | 7 | 8 | 11:22 | 22 |
| 13. Everton | 20 | 5 | 6 | 9 | 29:33 | 21 |
| 14. Sunderland | 20 | 3 | 11 | 6 | 18:30 | 20 |
| 15. Hull City | 20 | 4 | 7 | 9 | 20:26 | 19 |
| 16. Queens Park R. | 20 | 5 | 4 | 11 | 22:35 | 19 |
| 17. West Bromwich | 20 | 4 | 6 | 10 | 19:29 | 18 |
| 18. Crystal Palace | 20 | 3 | 8 | 9 | 20:30 | 17 |
| 19. Burnley | 20 | 3 | 8 | 9 | 17:32 | 17 |
| 20. Leicester City | 20 | 3 | 5 | 12 | 19:33 | 14 |



Fehlstart. Der FC Chelsea (in Blau) verliert zum Jahresauftakt gegen die Tottenham Hotspurs mit 3:5. Foto Keystone

Resultate

Tennis

Abu Dhabi (VAE). Exhibition. Viertelfinals: Stan Wawrinka (Sz) s. Nicolas Almagro (Sp) 6:3, 6:2. Andy Murray (Gb) s. Feliciano Lopez (Sp) 7:6 (7:1), 5:7, 6:4. – Halbfinals: Novak Djokovic (Ser)–Wawrinka, Rafael Nadal (Sp)–Murray.

Hua Hin (Thai). Exhibition. Viertelfinals: Davis Ferrer (Sp) s. Richard Gasquet (Fr) 3:6, 6:3, 6:4. Fabio Fognini (It) s. John Isner (USA) 7:5, 6:4. – Halbfinals: Tomas Berdych (Tsch) s. Ferrer 6:3, 6:7 (1:7), 6:2. Milos Raonic (Ka) s. Fognini 6:3, 6:3. – Final: Berdych–Raonic.

25. Prattler Winterturnier. Männer R3/R5. Halbfinals: Kevin Heller (1) s. Laurence Reeves 1:6, 6:2, 10:8. Daniel Mundschin (3) s. Marc Zimmermann (2) 6:3, 6:2. – Final: Heller s. Mundschin 6:3, 6:3. – R6/R9. Final: Steve Ketterlin s. Nicolas Schotten (1) 6:1, 6:2. – 35+, R5/R9. Final: Thomas Weber s. Stefan Mayer 6:2, 6:2. – 45+, R4/R6. Final: Markus Schmidlechner (3) s. Antonio Garcia 7:6, 6:2. – R6/R9: Markus Bisig (1) s. Marcel Kalt 2:6, 6:4, 10:8. – 55+, R5/R9. Final: Rainer Becker s. Pius Bochsler 6:4, 6:3. – 65+, R6/R9. Final: Marco Vassalli (1) s. Felix Maeder 3:6, 6:4, 10:8. – U16, R5/R9. Nach Gruppenspielen: 1. Lars Schmassmann. – U14, R6/R9. Final: Damian Behlinger (1) s. Dylan Lyons 6:2, 4:6, 7:6. – U12, R6/R9. Final: Mirko Notz (1) s. Joel Lamotte (3) 6:3, 7:5. Frauen 30+, R4/R9. Final: Jeannine Borer s. Regula Zwick (2) 6:2, 6:2. 40+, R5/R9. Final: Gerda Saam s. Denise Sarasin 4:6, 6:2, 10:8. – U14, R5/R6. Nach Gruppenspielen: 1. Paula Gerber.



Schachnovelle auf Holländisch. Pieter, Lucas, Machteld und Jordan van Foreest (v.l.) haben beim Schachfestival in Basel unterschiedliche Ziele. Foto Uwe Zinke

Schach ist Familiensache

Ein holländisches Geschwister-Quartett nimmt am Schachfestival Basel teil

Von Alan Heckel

Basel. Beim Blick aufs Teilnehmerfeld des diesjährigen Basler Schachfestivals, das seit gestern im Hotel Hilton ausgetragen wird, stechen als Erstes natürlich die Weltklassemannschaften und ihre beeindruckenden Turnierwertungszahlen (TWZ) ins Auge. Auf den zweiten Blick fällt aber auf, dass der Nachname van Foreest gleich viermal vorkommt. Mit Jordan (Jahrgang 1999), Lucas (01), Pieter (02) und Machteld (07) nehmen vier Geschwister aus Holland am ersten Basler Sporthighlight des Jahres teil.

Begleitet wird das Quartett aus Groningen von den Eltern sowie zwei weiteren Geschwistern, Tristan (05) und Machtelds Zwillingbruder Nanne. Alle sechs Kinder beherrschen das Schachspiel, «doch nicht alle können sich über eine so lange Zeitspanne gleich gut konzentrieren», erklärt Mutter Sheila und deutet auf Nanne, der gerade zwischen zwei Bürostühlen herumrennt.

Die beiden ältesten van-Foreest-Brüder sind auch die Talentiertesten der Familie. Jordan ist der jüngste Internationale Meister (IM), Lucas der jüngste Teil-

nehmer am Meisterturnier. Ihre Begeisterung für das Spiel der Könige können sie nicht erklären. Vater Nicky van Foreest brachte seinem ältesten Sohn zwar die Grundzüge bei, spielt aber nicht wirklich gerne. «Ich mochte es einfach», sagt hingegen Jordan und glaubt, dass seine Veranlagung dafür in den Genen steckt und einfach ein paar Generationen übersprungen hat: «Schliesslich war der Grossvater meines Grossvaters um 1890 herum holländischer Meister.»

Per Zufall zum Schach

Jordens Interesse führte ihn in den lokalen Schachclub und er machte schnell Fortschritte. Der Vater eines Vereinskollegen machte ihn auf die entsprechende Literatur und die richtigen Seiten im Internet aufmerksam. Als Neunjähriger rutschte er zufällig – ein Mitschüler war krank – ins Schachteam seiner Schule und schaffte es an den nationalen Meisterschaften bis ins Viertelfinale. «Von da an wusste ich, dass ich noch viel mehr Schach spielen wollte!»

Lucas folgte seinem Bruder im Alter von acht Jahren. «Obwohl er sehr lebhaft war, konnte er beim Schach vier, fünf Stunden stillsitzen», erinnert sich

Sheila van Foreest. Auch Pieter, der in Basel am Amateurtturnier teilnimmt, hat diese Eigenschaft, bevorzugt aber dennoch Blitz-Schach. «Anders als meine älteren Brüder sehe ich Schach mehr als Hobby. Ich spiele lieber draussen Fussball», sagt der Dritttälteste.

Während Jordan zu Beginn seiner Karriere von seinem Trainer an Turniere begleitet wurde, reist mittlerweile die ganze Familie zu den Wettkämpfen. Beträgt die Distanz mehr als 1000 Kilometer, setzt man sich ins Flugzeug, ansonsten reisen die van Foreests in einem alten VW-Transporter durch Europa. «Wir müssen die Sitzordnung jedes Mal so anpassen, um die Wahrscheinlichkeit eines Streits zu minimieren», seufzt Mutter Sheila, welche die Ferien der Familie dem Schachkalender anpasst. Da sie und ihr Mann berufstätig sind, werden Destinationen ausgewählt, die auch abseits des Schachbretts einiges zu bieten haben. In Basel sind jedenfalls ein paar Museumsbesuche geplant, während Jordan, Lucas, Pieter und Machteld im Einsatz sind.

Für die van-Foreest-Kinder gilt an den Turnieren eine Regel: Am Schachbrett des Bruders oder der Schwester

vorbeizulaufen, ist verboten. «Sonst decken sie sich gegenseitig mit unpassenden Bemerkungen ein», erklärt Vater Nicky. Eine Kostprobe geschwisterlicher Giftpeile liefert Lucas. Als nämlich Jordan (TWZ 2467) nach seinen Zielen am Basler Schachfestival gefragt wird, antwortet dieser: «Trotz des starken Teilnehmerfelds versuche ich, das Turnier zu gewinnen.» Lucas' (TWZ 2319) Antwort auf die gleiche Frage lautet: «Ich will besser als Jordan abschneiden.» Dabei verzichtet er keine Miene und legt nach: «Sollte ich dabei scheitern, könnte ich nicht mehr weiterleben. Gibt es in Basel eigentlich eine Brücke oder ein hohes Gebäude?» Ein Satz, der wohl so nicht ganz ernst gemeint ist.

Ehrgeiz ohne Grenzen

Auch bei den langfristigen Ambitionen setzt der 14-Jährige gegenüber seinem älteren Bruder («Ich möchte Grossmeister werden und es in die Top 40 der Welt schaffen!») noch einen drauf. «Ich will der Beste der Welt sein. Mein Ehrgeiz kennt keine Grenzen!» Falls es mit dem hohen Ziel doch nicht klappen sollte, hat er auch einen Plan B im Hinterkopf: «Dann eben Zweitbestler!»

«Der Countdown läuft»

Volero-Headcoach Dragutin Baltic über die hohen Ziele des Topvolley-Finalisten

Von Thomas Wirz

Basel Zürich. Drei klare Siege und im Final die sehr knappe Niederlage gegen Brasiliens Spitzenteam Osasco – die beim Basler Topvolley vorgenommene Standortbestimmung hat Volero Zürich bestens bestanden. Den kommenden entscheidenden Spielen in der Champions League kann die Mannschaft von Headcoach Dragutin Baltic jetzt mit Zuversicht entgegenblicken.

Der 51-jährige Slowene, der das Schweizer Ausnahmeteam in der Saison 2012/2013 betreute und schon im Herbst 2013 nach Zürich zurückkehrte, ist von Volero-Präsident Stav Jacobi mit der höchstmöglichen Mission beauftragt worden: Bis in zwei Jahren sollen die Zürcherinnen als erste Schweizer Mannschaft die Champions League gewinnen.

BaZ: Dragutin Baltic, beim Topvolley ist Ihr Team erst im Final knapp geschlagen worden. Wie zufrieden sind Sie?

Dragutin Baltic: Es war ein gutes Turnier für uns, ich denke wir haben dabei viel Selbstvertrauen getankt. Ich bin also zufrieden. Die Mann-

schaft steht ungefähr da, wo ich sie im Herbst erwartet habe. Hätte sich unsere erste Zuspielderin Ana Antonijevic aber nicht verletzt (Anm. d. Red.: Die von Cannes gekommene Serbin erlitt in der Saisonvorbereitung einen Achillessehnenriss), wären wir mit Sicherheit noch einen Schritt weiter.

Sind Sie denn mit Weltmeisterin Courtney Thompson nicht zufrieden?

Oh doch, sie ist auch eine hervorragende Pässeuse. Weil sie aber im Herbst mit dem US-Team an der WM in Italien war, stiess sie erst spät zur Mannschaft. Und da seitdem Spiel für Spiel anstand, blieb wenig Zeit, im Training an den so wichtigen Automatismen zwischen Zuspielderin und Angreiferinnen zu feilen.

Was ist das Hauptziel in dieser Saison?

Wir haben zwei klare Ziele: Erstens in der Champions League ins Final Four zu kommen und zweitens dann die im Mai vor eigenem Publikum stattfindende Club-WM. Daneben wollen wir natürlich auch wieder das Double in der Schweiz gewinnen.

Mittelfristig will Volero ja noch höher hinaus und den Titel in der Königsklasse

holen. Da wird man sich aber wohl noch weiter verstärken müssen...

Das hängt davon ab, ob wir die jetzigen Schlüsselspielerinnen alle halten können. Dann müssten wir uns nur noch auf einer oder zwei Positionen verstärken. Im Moment fehlt uns vor allem noch eine weitere starke Annahmespielerin. Aber das Wichtigste sind nicht weitere Verstärkungen, sondern Kontinuität in der Entwicklung des Kollektivs. Um die Champions League zu gewinnen, braucht es eine Vorlaufzeit von mindestens drei Jahren. Aber ja, der Countdown läuft...

Wer sind denn für Sie die Schlüsselspielerinnen?

In erster Linie sicher Olesia Rykhljuk, die beiden Zuspielderinnen Antonijevic und Thompson, Mittespielerin Nadja Ninkovic sowie Libera Silvija Popovic.

Wen würden Sie noch verpflichten, wenn Sie die Wahl hätten?

(Überlegt) Da würd ich mich wohl für Brankica Mihajlovic entscheiden. Aber sie steht ja bereits bei Volero unter Vertrag und ist im Moment nur ausgeliehen.



Grosse Mission. Volero-Coach Dragutin Baltic will die CL gewinnen. Foto Keystone